



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 15.01.2016

ANFRAGE Medizinische Betreuung von Vergewaltigungsoffern

Viele Frauen und Mädchen fühlen sich nach einer Vergewaltigung (vorerst) nicht in der Lage, eine Anzeige zu erstatten. Daher wenden sich die Betroffenen nicht an die Polizei und bleiben deshalb häufig medizinisch unversorgt, weil sie befürchten, zu einer Anzeige gedrängt zu werden. Sollte sich die Betroffene später doch zu einer Anzeige entschließen, sind wichtige Spuren zur Überführung des oder der Täter mit größter Wahrscheinlichkeit bereits verloren.

In einigen deutschen Städten¹ gibt es daher seit kurzem das Angebot, in einer Klinik eine vertrauliche medizinische Befundsicherung vornehmen zu lassen. Die gesicherten Spuren werden ein Jahr lang gerichtsverwertbar bei der jeweiligen Rechtsmedizin aufbewahrt. Sollte sich die Betroffene in diesem Zeitraum zu einer Anzeige entschließen, können die Spuren als Beweismaterial von der Polizei verwendet werden.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Gibt es in München vergleichbare Angebote der vertraulichen medizinischen Befundsicherung für Vergewaltigungsoffern? Welche Hilfsangebote nach Sexualstraftaten gibt es unabhängig von einer Strafanzeige bei der Polizei?
2. Falls es bislang keine derartigen Angebote geben sollte, sieht die Stadt eine Möglichkeit, diesen äußerst hilfreichen Service für Vergewaltigungsoffern einzurichten?

Initiative: Dr. Josef Assal

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Richard Progl, Ursula Sabathil

¹ Bspw. Fulda, Frankfurt am Main; s. www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de